

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

136 (13.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1043577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1043577)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 136.

Dienstag, den 13. Juni 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Welt mehr noch als die Militärfrage selbst wird gegenwärtig in Wahlreden und Wahlausrufen, sowie in den Erklärungen der Kandidaten die Frage der Deckung der Kosten der Militärvorlage erörtert. Zu dieser Frage liegt von offiziöser Seite eine neue Auslassung vor, in der es, wie folgt, heißt: „Im Reichsanzeiger“ ist vor einiger Zeit erklärt worden, daß die verbündeten Regierungen an den dem vorigen Reichstag gemachten Vorschlägen zur Deckung der Kosten für die Militärvorlage nicht stark festhalten würden. Diese Vorschläge bestanden bekanntlich in einer Erhöhung der Steuerföze für Bier, Branntwein und Börsengeschäfte. Es ging aus den Verhandlungen hervor, daß sich am leichtesten, über eine höhere Belastung der Börse in der vorgeschlagenen oder in einer anderen Form eine Veräußerung werde erzielen lassen, während die Verdoppelung der Verbrauchssteuer und die vorgeschlagene Form der Branntweinsteuererhöhung auf eine starke Abneigung bei den verschiedenen Parteien stießen. Erst recht wird jetzt während der Wahlbewegung auch von Anhängern der Militärreform der Grundföze hervorgehoben, daß, wenn die Militärreform durchgeführt, die breiten Bevölkerungsschichten bei der Aufbringung der Kosten möglichst zu schonen seien. In den Kreisen der Reichsregierung wird diese Auffassung vollkommen geteilt, und es werden Mittel und Wege ausfindig zu machen sein, um jenen Grundföze auch thatsächlich durchzuführen, welchem aus den Steuerplänen der vorigen Session nur die auf 13 Millionen Mark veranschlagte Erhöhung der Börsensteuer ganz entsprach. Der „Reichsanzeiger“ hat bereits angedeutet, daß mittlerweile die auf eine höhere Besteuerung des Luxus abzulehnen Pläne als einigermaßen aussichtsreich befunden worden sind, und wenn auch kaum daran zu denken ist, den größeren Teil der Kosten aus einer besonderen Besteuerung des Luxus zu decken, so braucht doch deshalb nicht auf dieses Mittel, den Kostenanteil für Waaren des allgemeinen Verbrauchs zu verringern, verzichtet zu werden. Es wird ja wesentlich von der Zusammenfözung des neuen Reichstags abhängen, welche Art der Zusammenverteilung der finanziellen Lasten am zweckmäßigsten durchzuführen wäre. Schon jetzt aber halten wir es für sicher, daß die Verdoppelung der Verbrauchssteuer nicht wiederkehren wird.“ Aus dieser Auslassung geht hervor, daß man im Reichs-Schatzamt von den früheren Steuerprojekten jetzt selbst nichts mehr hält und einfließen wenigstens die Verdoppelung der Verbrauchssteuer hat fallen lassen. Was werden wird, ist augenblicklich noch nicht abzusehen, jedenfalls fehlt es aus dem Vo' heraus nicht an positiven Vorschlägen und der Herr Reichs-Schatzsekretär wird gut thun, sich diese bald etwas genauer anzusehen, da er selbst andere Projekte nicht auf Lager zu haben scheint.

Danzig, 10. Juni. Die Kronprinzessin-Witwe Stefanie traf heute Vormittag in Marienburg ein, besichtigte die Stadt, sowie den Schloßbau und fertigte persönlich photographische Aufnahmen an. Nach der Besichtigung des Schloßes begab sie sich sodann zum Bahnhof, frühstückte daselbst und setzte darauf ihre Reise nach Danzig fort, wo dieselbe gegen 1 Uhr eintraf. Hier besichtigte die Kronprinzessin Nachmittags das Rathhaus, den Mariendom und andere Monumentalbauten. Für morgen sind Ausflüge in die Umgegend beabsichtigt. Die Abreise erfolgt morgen Abend über Kreuz nach Stettin.

Hacke im Reichstage.

Dem Wähler, der nicht in Berlin wohnt, ist eine Kontrolle über die Thätigkeit eines Reichstagsabgeordneten außer durch die Zeitungen im allgemeinen nicht möglich. Aus den Zeitungen kann er erfahren, ob der Abgeordnete gesprochen hat, wie er gestimmt

hat (falls das Blatt das besonders berichtet), ferner ob er etwa in eine Kommission gewählt ist.

Ob der Abgeordnete überhaupt in Berlin und, was ja nicht dasselbe bedeutet, auch im Reichstage ist, darüber kann er sonst aus den Zeitungen gewöhnlich nichts erfahren.

Was nun unseren bisherigen Vertreter im Reichstage, Herrn Rechtsanwalt Hacke aus Leipzig angeht, so haben die Zeitungen darüber nichts gebracht, daß er in irgend eine Kommission entsendet worden sei, sie konnten das auch nicht, da er Kommissionen nicht angehört hat. Daß er als Redner im Plenum aufgetreten sei, haben die Zeitungen nur ein einziges Mal berichtet. Aus den Zeitungen läßt sich also wenig über seinen Fleiß feststellen. Vielleicht ließe sich aber anderweit ermitteln, ob Herr Hacke diejenige Thätigkeit im Reichstage entwickelt hat, auf die seine Wähler gerechnet hatten (denn sonst hätten sie ihn ja nicht gewählt), und auf die sie auch mit Grund rechnen konnten — hatte Herr Hacke doch in einer Erklärung vom 6. Februar 1890 durch die Blätter bekannt gegeben: „Sollte ich die Ehre haben, gewählt zu werden, so werde ich meine Pflicht als Abgeordneter gewissenhaft zu erfüllen suchen.“

Eine solchen ersiehene amtliche Zusammenstellung mit dem Titel „Verzeichnis der namentlichen Abstimmungen im Reichstage während der Legislaturperiode (1890—1893)“ mag dem Wähler des zweiten hannoverschen Wahlkreises Aufschluß geben!

Dieses Verzeichnis führt sämtliche namentlichen Abstimmungen unter Angabe dessen auf, worüber abgestimmt wurde, wie jeder Abgeordnete gestimmt hat, ob er sich der Abstimmung enthalten hat, ob er überhaupt nicht dagewesen ist.

Sucht man unter der laufenden Nummer 127 des Verzeichnisses den Namen „Hacke, Rechtsanwalt beim Reichsgericht“ auf, so erfährt man, daß er an 7 namentlichen Abstimmungen während der gedachten Zeit theilgenommen hat, während 32 stattfanden. Er betheiligte sich an je zwei Abstimmungen am 26. Juni 1890 und 6. Mai 1893 und an je einer am 23. Januar 1891, 10. April 1891 und 13. April 1891, fehlte also überhaupt bei den Abstimmungen, die zwischen dem 14. April 1891 und 27. April 1893 (2 Jahre!) liegen.

Sehen wir uns den Gegenstand der Abstimmung in den Fällen an, wo Hacke nicht anwesend war.

Am 21. Januar 1892 handelte es sich um die Gültigkeit der Wahl des Abgeordneten Graf von Salbern, am 24. Januar 1893 und 25. Februar 1893 um diejenige des Abgeordneten von Neben, also um nicht so sehr erhebliche Dinge, allein es standen an diesen Tagen selbstverständlich auch noch andere Sachen auf der Tagesordnung, und wenn Hacke etwa bei diesen zugegen gewesen sein sollte, so hätte er sich doch auch wohl an den namentlichen Abstimmungen betheiliget!

In drei Fällen dagegen, wo Hacke fehlte, nämlich am 17. 20. und 28. Juni 1890, handelte es sich um das Gewerbeverordnungs-gesetz, also um eine höchst wichtige Vorlage!

Am 16. Januar 1891 erfolgte eine namentliche Abstimmung über den höchst wichtigen Antrag des Abgeordneten Richter auf Ermäßigung der Kornzölle. Hacke fehlte, so sehr dieser Antrag gerade seinen Wahlkreis berührte.

Gelegentlich der Beratungen über die Novelle zur Gewerbeordnung fehlte Hacke am 23. April 1892 bei der namentlichen Abstimmung über die Strafbestimmungen gegen Ausschreitungen bei Reaktionen der Arbeiter.

Bei der Berathung zum Zuckersteuergesetz fehlte er bei beiden namentlichen Abstimmungen am 29. April und bei denen am 8. Mai und 9. Mai 1891.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Als dann der so ungeheuer wichtige Handelsvertrag mit Oesterreich berathen wurde, fehlte er bei den Abstimmungen am 16. Dezember und 18. Dezember 1891 (Gesamtabstimmung).

Dann folgte die Gesetzesvorlage betreffend die Anwendung vertragsmäßiger Zollsätze auf Getreide, Holz und Wein mit einer namentlichen Abstimmung am 29. Januar 1891 — Hacke fehlte.

Bei zwei Anträgen, die eine Reform des militärischen Strafverfahrens, also eine Angelegenheit betrafen, die so recht geeignet war, die Theilnahme eines praktischen, im Strafprozeß erfahrenen Juristen zu erwecken und die außerdem die allerweitesten Kreise des Volkes berührte, nahm er ebenfalls an den beiden namentlichen Abstimmungen am 17. Februar 1892 nicht Theil.

Bei der Statsberathung erfolgte am 20. März 1892 eine namentliche Abstimmung über die Bewilligung der Kreuzerlotterie „K“, Hacke war nicht da.

Ebenfalls fehlte er am selben Tage bei der namentlichen Abstimmung über den Antrag Menzer, der eine Erhöhung des Tabakzolls verlangte. Als dann am folgenden Tage die Gesamtabstimmung über den Gesetzesentwurf erfolgte, der den Verkehr mit Wein betraf, war Hacke ebenfalls nicht anwesend.

Sodann fehlte er am 8. Februar 1892 bei der namentlichen Abstimmung über den bekannten Antrag Ackermann, der dahin ging, den Kaufmann gegen die sich immermehr ausdehnende Konkurrenz der Konsumläden zu schützen und diesen letzteren den Verkauf von Waaren an Nichtmitgliedern zu verbieten.

Ferner fehlte er bei den namentlichen Abstimmungen über den Gesetzentwurf gegen den Verrat militärischer Geheimnisse am 18. April und am 27. April 1893.

Zwei namentliche Abstimmungen erfolgten wegen des Gesetzes gegen den Wucher am 18. und 20. April 1893; bei beiden fehlte Hacke.

Das sind die 25 Fälle, wo er fehlte.

Und die 7 Fälle, wo er zugegen war?

Es waren dies die Abstimmungen über die Militärvorlage am 26. Juni 1890 und am 6. Mai 1893, an welcher letzterem Tage auch noch eine Abstimmung über eine Gültigkeit einer Wahl erfolgte, und dann am 23. Januar 1891, wo Hacke dafür stimmte, daß das Schweinefleischverbot aufgehoben werden sollte, und am 10. und 13. April 1891, wo Bestimmungen zur Gewerbeordnung berathen wurden. Hier stimmte Hacke dagegen, daß Gesellen und Gehülfen ihrem Arbeitgeber ersatzpflichtig sein sollten, wenn sie rechtswidrig die Arbeit verließen.

Das sind Feststellungen, die kein Notizbuch widerlegen kann. Sie dürften die Antwort auf die Frage erleichtern, ist Hacke denn überhaupt ein geeigneter Vertreter für uns? Ein Mann, der bei 79 % der namentlichen Abstimmungen, bei sämtlichen namentlichen Abstimmungen während zweier Jahre gefehlt hat!

Märchen.

Wilhelmshaven, 12. Juni. Et z. S. Maue ist mit 24g. U. laub hier anwesend gewesen. — Ferner Lt. Parpert ist von der Dienststelle nach Gesehensmünde zurückgekehrt. — Ferner Hauptmann Brandt hat Urlaub vom 12. bis 18. d. Mts. nach Mitteldeutschland angetreten. — Obermeister Messerschmidt ist bis zum 30. d. Mts. beurlaubt und mit dem 1. Juli nach Danzig verlegt. — Lt. z. S. Pouran hat einen vom 3. Juli d. J. beglunenden 45täg. Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs und nach der Schweiz erhalten. Mit seiner Vertretung als Adjutant der II. Matr.-Div. ist Lt. z. S. Clemens beauftragt. — Briefl. pp. für S. M. Wachboot „Bega“ sind bis auf Weiteres nach Helgoland zu dirigieren. — Der Kapit. v. Mittelstädt ist zu der von der IV. Matr.-Abthg. abzuhaltenden Schießübung nach Guxhagen indrt. — Dem Unt.-Lt. z. S. v. Koppelow von Bord S. M. S. „Friedrich der Große“ ist ein vom 3. d. Mts. ab rechnender 45täg. Urlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit ertheilt. — Briefl. pp. für S. M. S. „Grille“ sind vom 12. bis 15. d. Mts. nach Ancken, am 16. d. Mts. nach

schrieb er heute, ohne sich nur nach ihm, dem Diener umzusehen, wo er doch in der letzten Zeit auf alles, was der Diener that, achtete und beständig tadelte und mäkelt.

Endlich war der Diener mit dem Aufräumen und Abstäuben fertig, holte die Kleider, die der Attachee am vergangenen Tage getragen, zum Reinigen aus der Schlafstube und da er keinen Grund mehr fand, noch länger im Salon zu wellen, so fragte er, weniger aus Dienstfeier als aus großer Neugier:

„Haben der gnädige Herr noch etwas zu befehlen?“

Der Attachee hatte seinen Brief beendet, schloß ihn, verschah ihn mit der Adresse und drehte sich dann behaglich in seinem Sessel um, den vollen freudigen Blick auf den Diener richtend.

„Diesen Brief trägt Du sofort zu Frau von Abar und händigt ihn der Frau persönlich, nicht der Tochter, ein. Sollte sie Fragen an Dich richten, so entschuldige Dich durch große Eile. Erfahre ich, daß Du auch nur ein überflüssiges Wort gesprochen hast, so bist Du entlassen. Richte Dich also danach.“

Der Kammerdiener nahm den Brief entgegen und fragte, ob er dem gnädigen Herrn bei der Toilette behilflich sein solle.

„Nein, ich werde mich allein ankleiden. — Apropos, den Anzug den Du über dem Arm hast und den ich gestern benutzte, werde ich nicht mehr tragen; ich schenke ihn Dir unter der Bedingung, ihn zu verkaufen.“

Als der Kammerdiener den Salon verließ, war ihm, wie dem Schüler im Faust, von alledem so dumm, als ging ihm ein Mühlrad im Kopf herum.

Eine Stunde später hatte der Attachee einen dunklen eleganten Anzug angelegt, verließ seine Wohnung und schlug den Weg nach dem nächsten Plage ein, wo er sicher sein durfte, eine Droschke erster Klasse zu treffen.

(Schluß folgt.)

Das Morfeblümchen.

Novellette von Friedrich Böder.

Rachdruck verboten.

(Fortsetzung statt Schluss.)

Der Kammerdiener des Attachee von Wormstal dehnte und reckte sich auf seinem Lager, gähnte drehte sich auf die andere Seite, um noch ein halbes Stündchen zu schlummern, nachdem er einen Blick auf seine über dem Bett hängende Taschenuhr gethan und gefunden, daß der Zeiger erst auf neun Uhr zeigte. Der Diener konnte das mit gutem Gewissen, weil sein Herr seit vierzehn Tagen nie vor zehn, selten vor elf, und häufig erst um zwölf Uhr das Lager verließ, und ihm am vergangenen Abend anbefohlen hatte, ihn nicht vor Mittag zu wecken.

Raum aber hatte der Diener es sich wieder bequem gemacht, als der Klang einer Glocke durchs Zimmer gellte, die dicht neben der Thür angebracht war und in die Gemächer seines Herrn leitete. Der Diener schnellte empor. Obwohl der Schall noch in der Luft zitterte, mußte er doch glauben, sich getäuscht zu haben, weil er den Blick nach der Schelle richtete und Draht, Glocke und Klöppel wirklich noch in vibrierender Bewegung sah.

„Dem Herrn muß etwas passiert sein,“ rief er und war mit einem Sprunge aus dem Bett. Aber so sehr er sich auch beeilte in die Kleider zu kommen, dem Gebieter mußte es zu lange währen, denn zum zweiten Male ertönte die Schelle.

Zu seinem nicht geringen Erstaunen sah der Attachee in seinem Morgenkostüm, einer schwarzen Sammtjoppe, vor seinem Schreibtisch und schrieb eifrig an einem Brief. Was aber dem Diener vornehmlich auffiel, war das klare, frische Aussehen seines Herrn, denn er war in letzter Zeit verdröckliche Mienen und mürrisches Wesen gewohnt.

„Der gnädige Herr sind schon aufgestanden?“ fragte er daher mit einer Miene, die halb Befremden und halb Freude ausdrückte sollte.

„Nimmt Dich das Wunder?“ warf der Attachee, ohne von seiner Beschäftigung aufzublicken, mit schalkhaftem Lächeln hin.

Freilich war es auf Seiten des Dieners, sich heute zu wundern, denn der Herr hatte heute wieder mit einem Male ein Metall und eine Klangfülle in der Stimme, wie er es an ihr in der letzten Zeit nicht gewohnt war.

„Befehlen doch der gnädige Herr, nicht vor Mittag geweckt zu werden.“

„Ganz recht, allein wie Du siehst, bin ich nun einmal aufgestanden und wünsche nun meinen Kaffee sobald als möglich zu erhalten.“

Ein höheres Roth auf den Wangen des Dieners verrath die innere Freude über das Gehörte.

„Kaffee?“ wiederholte er, „der gnädige trinken ja jetzt immer Thee?“

„Ich weiß, ich weiß,“ rief der Attachee mit jenem im Eifer der Arbeit so leicht angenommenen gereizten Ton.

Der Diener ging kopschüttelnd ab. Fünf Minuten später stand das Frühstück mit dem duftenden Kaffee auf einem sauber gedeckten Tischchen dem Attachee bequem zur Hand.

Der Diener blieb im Salon um aufzuräumen. Er konnte sich heute nicht genug über die Umwandlung wundern, die mit seinem Herrn vor sich gegangen war. Wie lange hatte er den Attachee zum Frühstück nicht ranzen sehen, und heute blieb er wieder Wolke auf Wolke seiner Savannah in die Luft; dabei schrieb er heute mit einem Eifer, daß die Feder förmlich über das Papier schiltig hief, während er in der letzten Zeit, wenn ihn nicht Amtsgeschäfte in die Kanzlei riefen, den ganzen Vormittag auf dem Sopha verträumte und Punkte und Striche studirte. Und dabei

Borkum, vom 17. bis 18. d. Mts. nach Brunsbüttel, vom 19. bis 20. d. Mts. nach Hamburg, vom 21. bis 22. d. Mts. nach Cuxhaven, am 23. d. Mts. nach Helgoland, vom 24. bis 25. d. Mts. nach Bremerhaven, vom 26. d. Mts. bis auf Weiteres nach Bremen zu dirigieren.

— Berlin, 11. Juni. S. M. Schiffsjungenschulschiff „Nixe“, Kommandant: Kapitän zu See Nibel, ist am 9. Juni in Arendal eingetroffen und beabsichtigt, am 22. d. Mts. nach Kiel in See zu gehen.

— Algier, 10. Juni. Der russische Großfürst Alexis besichtigte gestern die französische Flotte und hielt eine Ansprache an die Offiziere, worin er auf die hohe Mission hinwies, die dieselben erfüllen sollen.

— London, 9. Juni. Die Influenza wüthet unter den Marinevolk. Das Spital von Devonport ist überfüllt.

K o l l e g i e n .

Wilhelmshaven, 12. Juni. Laut Mitteilung des Ob.-Rmds. beabsichtigt der kommandirende Admiral folgende Besichtigungen vorzunehmen: a. am Sonnabend, den 1. Juli vormittags, die Artillerie- und Minendepots, sowie die Forts in Behe, nachmittags von 1 Uhr ab die III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung; b. am Montag, den 3. Juli vormittags, Helgoland und das dortige Marinebataillon; c. am Mittwoch, den 5. Juli vormittags, die Artillerie- und Minendepots, sowie die Forts in Cuxhaven und nachmittags von 1 Uhr ab die IV. Matrosen-Artillerie-Abtheilung.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Gestern Morgen um 8 Uhr fand in dem Gehölz unweit des Forts Heppens ein Zweikampf zwischen 2 Seeoffizieren statt. Der Veltore erlitt hierbei einige leichte Verletzungen am Arm und Hals.

Wilhelmshaven, 12. Juni. S. M. S. „Grille“, Kommandant Korv.-Kapt. Ehrlich, ist heute Morgen nach Emden in See gegangen. Das Schiff wird zur Ausbildung von Offizieren in der Küstenkenntnis benutzt.

Wilhelmshaven, 12. Juni. Die Feuerw. Mathies und Lattper sind von der I. zur II. Matrosen-Abt. versetzt.

Wilhelmshaven, 12. Juni. S. M. Fahrzeug „Albatros“ ist gestern Abend von der Weser angekommen und daselbst beim Fohewegleuchtturm zu Anker gegangen. Poststation ist Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 12. Juni. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ hat heute Morgen ins Dock geholt. S. M. Neubau „Fürst Friedrich Wilhelm“ hat am Sonnabend das Dock verlassen. Außerdem befinden sich noch im Dock: S. M. Artillerie-Schulschiff „Marx“ und S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“.

Wilhelmshaven, 12. Juni. Das englische Kanonenboot „Bullfrog“ ist am Sonnabend Nachmittag wieder von Helgoland in See gegangen.

Wilhelmshaven, 12. Juni. Heute trifft der Norddeutsche Lloyd-Dampfer mit dem Ablösungstransport „Wolf“ und „Itis“ fahrplanmäßig in Shanghai ein.

Wilhelmshaven, 11. Juni. An der gestern Abend um 6 Uhr im kleinen Saal des Rathhauses abgehaltenen Sitzung des Bürgervereins nahmen mit Ausnahme des Herrn B.-W. Schröder sämmtliche Mitglieder Theil. Nach Eröffnung der Sitzung erstattete Herr B.-W. Schröder Bericht über den Stand der Spar- und Kammereinnahme vom letzten Mai d. J. Erwiderungen hiergegen wurden nicht erhoben. Demnächst referirte Herr B.-W. Wortführer Jey über die — unseren Lesern schon bekannten — Verhandlungen des am 3. Juni in Hannover abgehaltenen Bürgervereinstages. Am Schluß des Referates empfahl Herr B.-W. Jey die Besichtigung des am 27. Juni in Lüneburg stattfindenden hannoverschen Städtetages. Das Kollegium ist damit einverstanden, daß mit Rücksicht auf die für unsere Stadt ganz besonders wichtige Tagesordnung 4 Herren als Deputirte des Kollegiums zu jenem Städtetage entsendet werden. Außer den bisherigen 3 Vertretern den Herren Jey, Peper und Schröder wurde noch Herr Thaden gewählt. Für jeden der 4 Deputirten wurde eine Reise-Entschädigung von 50 Mk. bewilligt. Sodann stand die Abänderung der Preise für die Benutzung der Frauenbäder anfallen zur Berathung. Der Magistrat hatte folgende Aenderungen vorgeschlagen: die Preise für Salonkarten von 6 auf 5 Mk. herabzusetzen und die 2 Monatskarten in Höhe von 4 1/2 Mk. ganz abzuschaffen. Das Kollegium beschloß demgemäß. Demnächst wurde die Wahl einer Kommission behufs Neuwahl eines Rathsherrn an Stelle des zum Verordnenen gewählten Buchhändlers Herrn Lohse vorgenommen. Dem aus der Mitte des Kollegiums geäußerten Wunsche, bezüglich der Person des in Aussicht genommenen Kandidaten eine Verständigung mit dem Magistrat nachzusuchen, wurde stattgegeben. Sollte eine solche mißlingen, wurde die Abendung einer Deputation, welche bei der entscheidenden Besörde vorstellig werden soll, ins Auge gefaßt. So wie die Dinge jetzt liegen, hat, wenn Magistrat und die gewählten Vertreter des Kollegiums sich nicht auf einen Kandidaten zu einigen vermöchten, stets der Erstere die Bestätigung des Landraths erhalten. Schließlich wurden in die Kommission gewählt die Herren Jey, Peper, Schröder, Garlisch. Demnächst erfolgen einige Mittheilungen. 1) Herr Bürgermeister Deitlen giebt bekannt, daß ihm seitens der kgl. Regierung zu Aurich bis auf Weiteres die Lokalinspektion hieselbst übertragen sei. 2) Der Herr Hafenkapitän, Korv.-Kapt. v. Schlöppe, protestirt ganz entschieden dagegen, daß die beiden Signalstationen bei den Hafeneinfahrten telephonisch mit dem städtischen Sprechnetz verbunden werden. Zwischen den Schiffskommandos und den Referanten würde eine bestimmte Referenz vereinbart, zu welcher stets Boote und Prähme bei den Einfahrten bereit lägen. Andererseits sei bei der alten Einfahrt ein Proviantschuppen zur Aufbewahrung von Waaren vorhanden, bei der neuen sei ein solcher in der Entstehung begriffen. Ein telephonischer Anschluß der militärischen Zwecken dienenden Signalstationen erübrige sich deshalb. 3) Dem Werkführer Herrn Schmidt ist das Bürgerrecht erteilt worden. 4) Das Mandat des Herrn B.-W. Menges ist wegen Konkurses erloschen. 5) Herr B.-W. Wittber erludt das Kollegium, beim Magistrat anzufragen, ob und welche Schritte bereits zur Ausbildung eines Desinfektors gethan seien. Weiter ersucht Herr Wittber die Beleuchtungskommission, eine Besichtigung der Kaiserstraße und der Fortifikationsstraße behufs Auswahl des Platzes für Aufstellung von Laternen vorzunehmen.

Wilhelmshaven, 12. Juni. Die Stichwahlen sind für das Königreich Preußen auf Sonnabend, den 24. Juni, festgesetzt. Wilhelmshaven, 12. Juni. Der Werftdampfer „Hibal“ ist gestern Morgen mit 2 für Kiel bestimmten Pontons nach Tönning in See gegangen.

Wilhelmshaven, 12. Juni. Die Mitglieder des nationalliberalen Vereines werden für morgen Abend zu einer wichtigen Besprechung nach Ernst Meyers Restaurant eingeladen. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist dringend erwünscht.

Wilhelmshaven, 12. Juni. Wie die „böswilligen und nichtswürdigen Verleumdungen“ und die „vollständigen Unwahrheiten“ des Herrn Hade aussehen, das zu erfahren haben die Bewohner des von ihm bisher vertretenen Wahlkreises ein gutes Recht, ein Recht, das wir ihnen umgewogen schmälern zu sollen glauben, als Herr Hade in seinen Behauptungen sogar soweit geht, das, was ein amtliches Schriftstück feststellt, als „niederträchtige Verleumdung“ zu bezeichnen. Wir halten deshalb eine nochmalige — letzte — Klarstellung der Hadeschen Erklärungen und Verhätigungen

für nothwendig. Vor wenigen Wochen machten wir Herrn Hade den Vorwurf, er habe den Reichstag nur sehr mangelhaft besucht und begründeten unsere Behauptung mit dem „Anzeiger für Harl.“ entnommenen Angaben, 1) daß Herr Hade, während er unseren Wahlkreis vertrat, nur etwa 15—20 Mal im Reichstag anwesend gewesen sei, und 2) daß Herr Hade zu seinem bevorzugten Freund Tannen gesagt habe, „er (Hade) habe wegen seines Reichstagsmandats noch keinen Termin beim Reichsgericht verfaßt“. Als Antwort auf diese Behauptungen schickte uns zunächst das hies. deutschfreiwillige Komitee (müßte doch wohl heißen volksparteiliche) durch Herrn Griffel eine Anzeige zu, in welcher uns zugemuthet wurde, uns selbst zu beschuldigen und zu verböhnen. Wir dankten für eine solche Zumuthung. Darauf schickte Herr Hade uns aus Esens, 4. Juni, zwei geharnischte sogen. „Verhätigungen“, die wir obwohl hierzu gesetzlich in diesem Wortlaut nicht verpflichtet, doch wörtlich aufnahmen, um dem Gegner sein Recht nicht zu verkürzen. Herr Hade nannte unsere erste Behauptung eine „vollständig unwahre, böswillige Verleumdung“ (eine Verleumdung ist nebenbei gesagt immer unwahr!), von der zweiten sagte er, „sie beruhe vollständig auf Unwahrheit“. Wir glaubten solche Verleumdungen energisch zurückweisen zu müssen und wandten uns zunächst Festsstellung der Wahrheit einmal nach Esens an die Redaktion des Harl. Anz., dem wir die Mittheilungen entnommen, und dann nach Hannover und Berlin an zuständige Stellen mit der Bitte, uns telegraphisch positiv, unbestreitbare Angaben über Hades Reichstagsbesuch zu machen. Aus Esens traf die Nachricht ein, daß Herr Hade der dortigen Redaktion ähnliche Verhätigungen wie uns überendet habe, daß aber die Redaktion den Abdruck derselben verweigert habe, weil sie der Wahrheit direkt widersprechen. Es heißt dann in dem uns aus Esens zugegangenen Briefe weiter: „Zu meinem Erstaunen gesteht dann am Sonntag Herr Hade in der Einleitung zu seinem Berichte vor einer großen Versammlung aus freien Stücken ein, daß er nicht in Abrede stellen könne, die von mir wiedergegebene Aeußerung gegen den verstorbenen Abg. Tannen gethan haben zu können, da er sich bei wichtigen Abstimmungen im Reichstag beim Reichsgericht habe vertreten lassen. Trozdem wird mir nach der Rückkehr aus der Versammlung das Schreiben (Verhätigung) von Hade überbracht. . . . Ich muß mich danach annehmen, daß der Herr Reichsanwalt nicht mehr weiß, was er sagt oder schreibt.“ Sowelt das Schreiben, das Herrn Griffel und den Herren des hiesigen volksparteilichen Komitees, Herrn Dräger und Träger, Herrn Hade, ja Jedermann zur Einsichtnahme jederzeit in unserer Redaktion im Original vorgelegt werden soll. In der hiesigen fortschrittlichen Wählerversammlung hat Herr Hade gleichfalls die Tannensche Aeußerung nicht positiv in Abrede stellen können, trotzdem nennt er sie in den uns zugesandten Verhätigung eine „Unwahrheit“. — Wir kommen nun zum Reichstagsbesuch. Wir erhielten aus Berlin und Hannover auf unsere Anfragen am 6. Juni telegraphische Antwort, die am 7. Juni in unserem Blatt veröffentlicht wurde. Darin wurde gesagt, daß nach authentischen Feststellungen in der letzten Legislaturperiode 1890—93 im Ganzen 32 namentliche, d. h. sehr wichtige Abstimmungen stattgefunden haben, von denen Hade sich nur an 7 betheiligte habe. Herr Hade bezweifelt zunächst, daß wir ein solches Telegramm erhalten haben, und dann — man höre und staune! — leugnet er rundweg, daß 32 namentliche Abstimmungen stattgefunden. Es seien nur 12 gewesen und von diesen 12 habe er allerdings 7 besucht. Eine solche handgreifliche Unwahrheit hätten wir, noch dazu an öffentlicher Stelle, Herrn Hade niemals zugebraut. Wir meinen, wenn man einen Fehler begangen hat, muß man auch den Muth haben, ihn einzugehen und die Folgen zu tragen. Herr Hade mußte es, als er in der hiesigen Wählerversammlung sprach, ganz genau wissen, daß 32 und nicht 12 namentliche Abstimmungen stattgefunden haben. Wenn er also das Gegenteil behauptet, so hat er etwas Unrichtiges gesagt. An anderer Stelle veröffentlichten wir heute einen von einem Rechtsanwalt angefertigten Auszug aus dem „amtlichen“ Verzeichniß der namentlichen Abstimmungen des Reichstages während der Jahre 1890/93. Wir wiederholen, der Inhalt des Buches beruht auf amtlichen Ermittlungen und darf von Niemand, am allerwenigsten von einem Juristen in Zweifel gezogen werden. Außerdem ist uns heute nochmals von der Redaktion der „Post“ in Berlin mitgetheilt worden, daß die Zahl der namentlichen Abstimmungen thatsächlich 32, und nicht 12 betragen hat. (Original des Briefes liegt in unserer Redaktion zu Jedermanns Einsicht aus). Nachdem Herr Hade eingesehen, daß er mit seinen 12 Abstimmungen keinen Glauben findet, hat er sich Herrn Eugen Richter als Eideshelfer herangezogen, der bestätigt, daß Herr Hade zu allen wichtigen Reichstagsitzungen telegraphisch nach Berlin kommandirt worden ist. Das bezweifeln wir keinen Augenblick. Aber dadurch wird die amtlich festgestellte Thatsache, daß Hade in 3 Jahren von den 32 wichtigsten Sitzungen nur 7 besucht hat, nicht aus der Welt geschafft. Sehr bezeichnend ist es, daß Herr Hade die Verurung aus sein privates Notizbuch, dem doch gegenüber dem „amtlichen“ Verzeichniß herzlich wenig Glauben bezumessen sein dürfte, jetzt vollständig ausgegeben und daß er es unterlassen hat, die positiven Behauptungen unserer Depesche durch eine Verhätigung abzuschwächen oder zu befestigen. Er kann es eben nicht. Angesichts dieser Thatsachen, angesichts des Umstandes, daß Herr Hade seinen mangelhaften Reichstagsbesuch durch unrichtige Zahlen zu verdecken und zu beschönigen versucht, fragen wir die Wähler ob sie ihre Gesetze in die Hände eines Mannes legen wollen, der bei 79 v. H. der wichtigsten Sitzungen gefehlt, und der nicht einmal den Muth hat, diesen Fehler einzugehen, im Gegentheil, der die Wahrheit als „böswillige Verleumdung“ bezeichnet. Können insbesondere die Wilhelmshaverer Wähler einem Manne ihre Stimme geben, der bei einer für die Marine geradezu entscheidenden Abstimmung, bei derjenigen über die Kreuzerflotte „K“ gefehlt hat. Auf Wunsch oder Befehl Eugen Richters, des grimmigsten Feindes aller Forderungen für Heer und Marine, wird Herr Hade, ebenjotut wie er schleunigst nach Berlin eilte, auch schleunigst gegen die Forderungen der Marine, die für uns alle die wichtigste Lebensader ist, stimmen und stimmen müssen. Deshalb fort mit einem solchen Vertreter, fort mit Hade!

Wilhelmshaven, 12. Juni. Obgleich die verbündeten Regierungen für die dem neuen Reichstag zu machende Militärvorlage den Antrag des Abg. Jehr. v. Huene als Grundlage angenommen haben, hört ein Theil der Centrumpresse im Anhalt an den Wahlaufschuß des Frektionvorstandes der Partei nicht auf, seine Angriffe auf die Behauptung zu stützen, es stände jener Antrag im Widerspruch zu den Windthorst'schen Resolutionen von 1890, weil durch seine Annahme die zweiwährige Dienstzeit nicht gesetzlich eingeführt, dagegen die allgemeine Wehrpflicht durchgeführt werde. Beide Behauptungen sind falsch. Ein Widerspruch zwischen dem Antrag Huene und den Resolutionen Windthorst existirt nicht.

Wilhelmshaven, 12. Juni. Der Tag der Wahlen steht unmittelbar bevor. Jeder Wähler weiß genau, was auf dem Spiele steht. Pflicht eines jeden patriotisch gesinnten Mannes ist es, am Wahltag von seinem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Es kommt auf jede einzelne Stimme an. Unsere Leser werden sich erinnern, daß die Wahl Hades, mit dem nicht einmal seine ehemaligen Wähler mehr zufrieden sind, nur an einem dünnen Fädchen, an 41 Stimmen hing. Es erhielten nämlich bei der

Wahl im Jahre 1890 Rechtsanwält Hade 7094, Dr. Kruse 6464, Hug-Bant 543 Stimmen. Hier von waren in der Stadt Wilhelmshaven abgegeben: für Hade 452, für Dr. Kruse 876 (also beinahe doppelt so viel), für Hug 519 Stimmen. Im Jahre 1887 hatte Dr. Kruse sogar 1151 Stimmen — und die wird er diesmal sicher wieder erhalten —, Hade nur 320 und Dehne (Soz.) 302 Stimmen erhalten.

Wilhelmshaven, 12. Juni. Die „Wes.-Ztg.“ und mit ihr die „Emd. Ztg.“, die beide für die Militär-Vorlage eintreten, suchen in einem Bericht des Wilhelmshaverer Korrespondenten der „Wes.-Ztg.“ eine Lanze für Herrn Hade zu brechen. Gleichzeitlich wird in bekannter Weise versucht, dem „Wilt. Tagebl.“ eins auszuwichen. Solchem jammervollen Nachwerk gegenüber, für welches die Redaktionen beider Blätter selbstverständlich keinerlei Verantwortung trifft, verweisen wir lediglich auf den an anderer Stelle dieses Blattes wiedergegebenen Artikel „Hade im Reichstage“.

Wilhelmshaven, 12. Juni. Unserer heutigen Nummer liegt ein sehr beachtenswerthes und zur Aufklärung wohl geeignetes Flugblatt: „Hoch der Freibe!“ bei.

Wilhelmshaven, 12. Juni. Wie schon mitgetheilt, ist das Zustandekommen der II. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hieselbst nunmehr endgiltig gesichert. Die Betheiligung aus allen Kreisen unseres gewerbetreibenden Publikums ist eine sehr rege, so daß die Ausstellung, wie sich schon jetzt übersehen läßt, einen weit größeren Umfang annehmen wird, als vor 12 Jahren. Die Anmeldungen über die gewünschte Frontlänge sind bis zum 18. d. Mts. bei Herrn A. Thomas anzubringen.

Wilhelmshaven, 12. Juni. Morgen Abend wird im Garten der „Burg Hohenzollern“ ein großes Konzert vom Musikcorps des II. Seebataillons ausgeführt werden.

Wildeshausen, 10. Juni. Dem Kompanien des Wildeshauser Schützenmarches, Kapellmeister Junk in Wilhelmshaven, soll seitens des Offizierkorps der Schützengilde ein hübscher goldener Ring bedacht werden.

s Bant, 12. Juni. Am Sonnabend fand im Saale der Wm. Brumund eine Gemeinderathssitzung statt, in welcher folgende Sachen zur Beschlusfassung gelangten: 1) Das Statut, die Beleuchtung betreffend, wurde in 2. Lesung genehmigt. 2) Desgleichen fand die Errichtung eines gemeinschaftlichen Gewerbegerichts mit den benachbarten Gemeinden in 2. Lesung die Zustimmung der Versammlung. 3) Die Verathung über eine auf dem Marktplatz zu errichtende Bedürfnisanstalt wurde vertagt. 4) Da die Gemeinde in der Lage ist, den Abfuhrberg für 3000 Mk. zu erwerben, so beschloß der Gemeinderath, dieses Grundstück einem anderen Käufer mit der Bedingung zu überlassen, daß die von der Gemeinde zu erbauende Straßenfläche der Gemeinde unentgeltlich überlassen wird und der zum Bau erforderliche Sand vom Käufer hergegeben wird. 5) Die vom Gemeindevorstand erlassene Anordnung bezüglich Einschränkung des Wasserverbrauchs findet nachträgliche Genehmigung. 6) Da der bisherige Hausbater des Armenhauses seine Stellung gekündigt, soll diese ausgeschrieben werden. 7) Die Offerte eines Einwohneres, von dem Gemeindevermögen 4000 Mk. zu 4% auf erste Hypothek zu entnehmen, fand die Zustimmung der Versammlung. 8) Die Versammlung nahm zur Kenntnis, daß das Statut über die Entwässerung vom Ministerium genehmigt sei. 9) Schließlich berichtete die Sonder-Kommission über die Abflußgräben. Sie entwarf ein wenig erfreuliches Bild aus allen Theilen der Gemeinde. Es soll deshalb nach Kräften diesen Uebelständen abgeholfen werden.

Was der Umgegr. d. und der Probstz.

Minsen, 8. Juni. In unserem Dorfe wird jetzt eine Chauffee angelegt. Mit dem Ausmerken des Erdlastens ist man schon beschäftigt. Bei dieser Arbeit ist man auf die Grundmauern des früheren Schulgebäudes gestoßen. Der Sand, der zur Ausfüllung des Erdlastens dienen soll, muß von der reichlich eine Stunde entfernten Sandbank bei Schilling hergeschafft werden. Mit der Pflasterung dieser Straße wird demnächst begonnen werden. Die Anlegung derselben wurde erforderlich, weil die Chauffee von Hohenkirchen über Minfen nicht durch Minfen, sondern um Minfen herum geht.

Aurich, 10. Juni. Die Unterrichtsreform wegen großer Hitze ist von der königlichen Regierung dahin geregelt worden, daß an den Tagen, an welchen des Morgens das hundertthellige Thermometer 25 Grad zeigt, der Unterricht am Nachmittag ausfallen muß. Bei überfüllten Klassen und bei engen Klassenzimmern kann auch bei geringerer Temperatur eine Aussetzung des Unterrichts erfolgen.

Bremerhaven, 10. Juni. Der Hafenbau in Bremerhaven weist zur Zeit ein recht lebhaftes Bild auf. Während sich die Arbeiten sonst auf kleinere Flächen beschränkten, haben dieselben jetzt ein größeres Terrain in Anspruch genommen. Man arbeitet jetzt auch in und an der Weser, theils mit Rammen, theils mit Baggern. Von dem neuen Molentopp an in nördlicher Richtung rammt man Pfähle ein, die für eine an der offenen Westseite zu erbauende Kaimauer das Fundament bilden sollen. Die Hauptkräfte aber vereinigen sich beim Schleusenbau, bei dem auch der Trockenbagger jetzt eifrig thätig ist. Daß bei solch hittem, trockenem Wetter die Arbeit leicht und sicher von statten geht, ist selbstredend. Nicht lange mehr wird es dauern und der Maurer kann die Arbeit beginnen. Die Zufuhrstation mit der Selbstbahn wartet schon fertig darauf. Gestern ist auch die Telephonverbindung zwischen Lager- und Arbeitsplatz fertig gestellt. Der Vollendung entgegen schreitet auch der Bau des neuen Verwaltungshauses.

Bremen, 10. Juni. Eine Anzahl angesehener Kathollen, darunter die Präsidenten der Gesellenvereine, erlassen in der „Weser-Zeitung“ folgenden Aufruf: „An die Kathollen des Bremerischen Staatsgebietes. Die bevorstehende Reichstagswahl stellt uns vor eine wichtige Entscheidung. Einen Mann unseres Standpunktes zu wählen, ist uns nicht möglich. Für den Kandidaten der Sozialdemokratie zu stimmen, verbietet uns aber die Religion und die Liebe zum Vaterlande. Wir als gute Patrioten und treue Bremer Staatsangehörige halten uns vielmehr für verpflichtet, mit allen erlaubten Mitteln den Stieg der Umsturzpartei zu verhindern. Darum werden wir Unterzeichnete, welche den verschiedenen Ständen und Vereinen der katholischen Bevölkerung angehören, am Tage der Wahl dem gemäßigtesten Kandidaten der Ordnungsparteien, Herrn Hermann Frese unsere Stimmen zuwenden und wir bitten unsere katholischen Mitbrüder, einmütig das Gleiche zu thun. Bremen, Bremerhaven und Beseled, im Juni 1893.“ Frese wird für die Militärvorlage eintreten.

Bremen, 10. Juni. Entgegen anderweltigen ungünstigen Nachrichten über den Erfolg der Kohlenhaufseuerung wird berichtet, daß die bisherigen Versuche beim Nordd. Lloyd ein vortreffliches Resultat ergeben haben.

B e r i c h t e .

Hamburg, 6. Juni. Der „Hamb. Corr.“ schreibt: Die Herstellung des schon mehrfach erwähnten Giesler'schen leuchtbaren Luftschiffes, für die dem Erfinder von einem Freunde der Project's reichliche Mittel zur Verfügung gestellt sind, ist nunmehr so weit gefördert, daß noch in diesem Monat in unserer Stadt die ersten Probefahrten gemacht werden sollen. Das Project des Herrn G. Giesler ist nicht zu verwechseln mit einem Unter-

nehmen, über das ein Herr Grassmündt vor Kurzem in Berlin einen Vortrag hielt, der nur sehr wenig Zustimmung fand. Das Gefäßliche leibbare Luftschiff, zu dessen eingehender Beschäftigung heute ein kleiner Kreis Eingeladener berufen war, besteht in einem Ballon, der die Form einer Cigarre von 36 m Länge hat, bei einem Durchmesser von etwa 11 m. Umgeben ist der Ballon in halber Höhe mit einem beweglichen Ring von etwa 1 m Breite. Die unter dem Ballon in seiner ganzen Ausdehnung befindliche Gondel ist aus Bambusrohr konstruiert. Sie enthält einen aus Aluminium gefertigten Daimler-Motor von 5 Pferdekraft, der eine zweifelhafte Schraube von 6 m Durchmesser mit 100 Umdrehungen per Minute treibt. Ein Steuer von 5 m Höhe vervollständigt die Apparate für die Lenkbarkeit. Neu an der Konstruktion ist auch ein auf einem Lenkfeld laufendes Führungsgerüst, um je nach Bedarf dem Ballon eine schräge Lage zu geben. Der Ballon nimmt ein Quantum von 2300 cbm Leuchtgas auf, genügend, um 700 kg zu tragen, so daß er außer den erforderlichen Maschinen auch 2 bis 3 Menschen mitnehmen kann. Der Erfinder ist der Wirkung seines Apparates durchaus sicher und hat sich für die sämtlichen von ihm erfindenen Neuerungen in den verschiedenen Ländern die erforderlichen Patente gesichert. Dem Project wird in den wissenschaftlichen Kreisen das lebhafteste Interesse entgegengebracht. Es ist dem Erfinder zu wünschen, daß er für sein langjähriges Studium der Frage und die gebrachten großen Opfer durch einen guten Erfolg belohnt werde. Wir werden Gelegenheit nehmen, auf Grund der Vorversuche, die gemacht werden sollen, ehe man den öffentlichen Luftflug vornimmt, eingehender auf den interessanten Gegenstand zurückzukommen. Die Herstellung des ganzen Apparats mit alleinigem Ausschluß des Motors hat sich durch hiesige Arbeitskräfte ermöglichen lassen.

* Braunschweig, 10. Juni. Der Landgerichtsrath A. Curtius, Landrichter am Königl. Landgericht I Berlin,

welcher seit längerer Zeit an Schwermuth litt, hat sich heute auf der Reise nach der Herber-Hellanstalt Itzen (Landdrostlei Büneburg, Kreis Celle) in Abwesenheit des ihn begleitenden Wärters selbst den Tod gegeben.

* Königberg i. Pr., 10. Juni. Auf dem Dampfer „Sandal“ aus Südrussland, mit Getreide für die hiesige Walzmühle beladen, sind die schwarzen Roden ausgebrochen. Der Dampfer ist unter polizeiliche Controle gestellt.

* Landsberg a. d. W., 10. Juni. Der Kassenrentant Amtsverbrechen verantworten sollte, ist aus dem Gefängnis ausgebrochen und entkommen. Er hat die eisernen Stäbe in der Zelle mit einer Laubsäge durchgeschnitten.

* Friedrichsroda, 10. Juni. Das hiesige Kurhaus ist in der vergangenen Nacht vollständig abgebrannt.

Angelommene Schiffe.
Im aller Torpedohafen:
10. Juni. Katharina, Kaper, von Elenjedohafen.
" Maria, Kaper, von Elenjedohafen mit Schlangematerial.
" Helena, Kaper, von Elenjedohafen mit Schlangematerial.
" Wilhelmine, Kaper, von Elenjedohafen mit Schlangematerial.
Im neuen Hafen:
" Die Sonne, Kaper, von Harburg mit Kartoffeln.
" Germina, Kaper, von Freiburg mit Seilen.
" Elisabeth, Kaper, von Neppshof mit Wassersteinen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.
München, 12. Juni. Herzog Max Emanuel ist heute früh 7 Uhr zu Selbstatung, vermutlich infolge einer Sprengung des Herzgefäßes, die er sich beim Reiten zugezogen, gestorben.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Dienstag, den 13. Juni 1893: Vorm. 11.35, Nachm. —

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur		Wasser	Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Wiederholungszeit
					Luft	Wasser						
Juni 10.	2h Abg.	NO	13.2	13.2	13.2	100	10	10	10	10	10	10
Juni 10.	8h Abg.	NO	11.5	11.5	11.5	100	10	10	10	10	10	10
Juni 11.	8h Abg.	NO	11.5	11.5	11.5	100	10	10	10	10	10	10
Juni 11.	2h Abg.	NO	10.5	10.5	10.5	100	10	10	10	10	10	10
Juni 11.	8h Abg.	NO	11.2	11.2	11.2	100	10	10	10	10	10	10
Juni 12.	8h Abg.	NO	10.4	10.4	10.4	100	10	10	10	10	10	10

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.
Montag, den 12. Juni 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Seegang
Helgoland	NO	leichter Zug	wolkenlos	sehr ruhig
Vorkum	SO	leicht	klar	sehr ruhig

Bogelstunde! Das von Gustav Bog, Hoflieferant in Köln, auf Grund 20-jähriger Erfahrung in der Bogelzucht hergestellte, wirklich betannte, vielfach preisgekrönte Singvögel, nämlich Kanarienvogel und Waldvogel, Mischvögel für Ameln, Drosseln, Nachtigallen, Stare, Lerchen, überhaupt für alle in- und ausländischen Sing- und Ziervögel ist hier nur allein echt zu haben bei Rich Lehmann, Bismarckstraße 15 und Bant. In letzter Zeit wollen Laien ohne Erfahrung in der Bogelzucht die Bogelzucht nachahmen. Man verlange deshalb nur „Bogel“ Bogelzucht mit der „Schwalbe“ (eingetrag. Schutzmarke). Das viel beehrte kleine Handbuch über Bogelzucht, „Der Bogelfreund“ ist in der hiesigen Niederlage für 10 Pfg. zu haben, Prospekt umsonst; dasselbst ist auch der neueste Prachtatlas einzulieben. Preislisten über alle Arten Sing- und Ziervögel, Käfige, Vögelkäfige u. werden auf Anfrage gratis und franco ab Köln versandt.

Versteigerung.
Mittwoch, den 14. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr, sollen in der
Rehle der linken Filialbatterie
ca. 750 cbm Mauerhötter
öffentlich gegen Baarzahlung versteigert
werden.
Kaiserliche Fortifikation.
Reichstagswahl
Die Herren Wahlvorsteher des Kreises
Wittmund ersuche ich hierdurch noch
besonders, die Wahlprotokolle
nebst Zubehör jedesfalls noch
am Abend des Wahltages an
mich abzugeben. Nöthigenfalls ist die
Sendung durch einen besonderen Boten
nach der nächsten Postanstalt zu be-
fordern.
Wittmund, den 12. Juni 1893.
Der Königl. Landrath.
Alsen.

Verkauf der Schweizerhalle
in Oldenburg (Oldenburg i. Groß.)
Das seit über 25 Jahren mit bestem
Erfolge betriebene
Café chantant
„Schweizerhalle“
hies. soll mit beliebigem Antritt am
Dienstag, den 23. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr,
im hiesigen Amtsgerichtslokale öffentlich
verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt gern
J. A. Calberla.

Weimar-Lotterie 1893
— in 2 Ziehungen. —
6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk.
Hauptgew. **50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.** u. s. w.
Erste Ziehung vom 17.-19. Juni.
Loose für beide Ziehungen gültig **à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.** (Porto und Gewinnliste 30 Pfennig) empfehlen und versenden
J. Barck & Co., Halle a. Saale.

Straßenperre.
Die Marktstraße, von der Wall- bis
zur Mühlenstraße, wird wegen Um-
pflasterung vom 12. d. Mts. ab bis
auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter
gesperrt.
Wilhelmshaven, den 9. Juni 1893.
Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.
Bekanntmachung.
Bauunternehmer können die für den
Thurmbau zu Heppens nöthigen Be-
dingungen nebst Zeichnung jetzt gegen
Zahlung von 1.50 Mk., beim Unter-
zeichneten in Empfang nehmen. Offerten
werden bis zum 24. Juni erbeten.
Heppens, 9. Juni 1893.
Der Kirchenrath.
Holtmann.

Forderungen
an die Cantine S. M. S.
„Kaiserin Augusta“ sind bis
zum 15. d. Mts. einzureichen.
Ladenvermietung.
Ich wünsche meinen an der Büren-
straße Nr. 29 belegenen Laden nebst
vollständiger Ladenrichtung, Wohnung,
Stall u. per 1. Juli zu vermieten.
In dem Laden, der eine vorzügliche
Lage hat, ist seit 17 Jahren Manu-
factur- und Colonialwaaren-Handlung
betrieben.
Ablehaber wollen sich baldigst melden.
A. Oeltjen.
Ein neu eingerichtetes
Logis
für 2 junge Leute billig zu vermieten.
Marktstr. 31, I, 1.

Zu vermieten Eine Köchin
ein möbl. Zimmer.
Lönnebeck, Schmidtstr. 4.
Zu vermieten
eine febl. möbl. Stube an 1 oder 2
junge Leute. Zapfen, Wallstr. 24.
Möbliertes Zimmer
sucht ein Beamter. Offert. u. C. O. 20
an die Exped. d. Bl. erb.
Zu mieten gesucht
zum 1. Juli eine heizbare Stube od.
Kammer. Off. u. A. an die Exp. d. Bl.
Fortzugswegen zu verkaufen
zwei 2thürige Mahagoni-Kleiderschränke,
Tische, Koffertstühle, Koffertstühle, Dwan
zum Ausziehen, 2 Sophas, Bettstellen
mit Matratzen, Waschtisch, Küchenspind,
Küchenschiff, Fliegenspind, Spiegel, 1
Garderobenschränke, eiserne Bettstelle.
Rißel, Kurzestraße 11.
Gesucht
per sofort ein ordentliches Stunden-
mädchen für die Vormittagsstunden.
Noonstraße 102.
Gesucht
ein Mädchen für die Tagesstunden.
Augustenstr. 2.
Gesucht
ein schulfreier Laufbursche für den
Nachmittag.
Louis Seeber, Bismarckstr. 1.
Einige Zimmergesellen
können Beschäftigung erhalten bei
Dirks & Franke.
Gesucht
zum 1. August eine möbl. Wohnung
event. mit Schlafzimmer im Noon-
straßenviertel. Off. unter C. W. 27
in der Exped. d. Blattes.
Gesucht
ein kleiner Knecht zu häuslichen
Arbeiten.
Hempels Hotel.
Ein gut empfohlener Kellner
(19 Jahr), sucht gleich od. später Stellung.
A. Hoyer, Barrien, Kr. Sylt.
Ein anständ. Mädchen,
im Hausstand, sowie in Handarbeit u.
Schneiderlei nicht unerfahren, sucht,
Familienverhältnisse wegen, in einem
anständigen Hause Stellung.
Offerten unter A. B. an die Exp.
d. Blattes erbeten.

Rosenblumen
alle Farben, in weiß, gelb, bis zum
dunkelsten roth, jederzeit frisch ge-
schnitten, à Stück 5 Pfg., bei Ab-
nahme von 100 Stück 4 Mk., empfiehlt
G. Stephan,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Distriktsstr. 69, am Park.
Buntgestreifte
Bett-Inletts,
federdicht, extra schwere Körper-Waare,
per Mtr. 50 Pfg.
Polirothe Bettköper,
federdicht, 135 cm breit, per Mtr.
1 Mk. 10 Pfg.
B. H. Bührmann.

Neuenburger Urwald.
Waldschente.
Chaussee Bockhorn—Neuenburg. Tele-
graphenstraße 27/28.
Rich. Wöhrling.
Reparatur-Preise
von Schuhwaren.
Herren-Stiefel od. Schuhe
(Sohlen u. Abfäße) 2.50
Herren-Stiefel od. Schuhe
(Abfäße) 0.60
Damen-Stiefel od. Schuhe
(Sohlen u. Abfäße) 1.50—1.75
Damen-Stiefel od. Schuhe
(Abfäße) 0.50
Mädchen-Stiefel od. Schuhe
(Sohlen u. Abfäße) 1.25—1.50
Mädchen-Stiefel od. Schuhe
(Abfäße) 0.40
u. s. w. u. s. w.
Sämtliche Arbeiten werden dauer-
haft und sauber gemacht. Prompte
Bedienung.
Anfertigung nach Maß äußerst billig.
Herm. Tebbe,
Wilhelmshavenerstraße 2.

Steckbrief.
Gegen den Dienstknecht Siebo (Ste-
belt) Konkens, angeblich gebürtig aus
Burbach in Ostfriesland, ist wegen Ver-
gehens gegen §§ 43 242 St.-G.-B.
Haltbefehl erlassen.
Der Beschuldigte ist etwa 30—35
Jahre alt, von mittlerer Größe und
trägt den Kopf in der Regel vornüber-
geneigt. Er hat helles Haar und einen
hellen Schnurrbart. Sehr wahrschein-
lich läßt er sich im Fieberlande oder
den angrenzenden Landstrichen auf; bis
Mitte März d. J. war er in der Nähe
von Bestrum bedienstet.
Ich eruche um Verhaftung und
Transport, eventuell schleunige Nachricht.
Jeber, 8. Juni 1893.
Der Amtsanwalt.
Dr. Köfeler.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche und allen Be-
quemlichkeiten im Gesamtpreise von
330 Mk. ist zum 1. August zu ver-
mieten.
Nachfragen bei **A. Bormann.**
Zu vermieten
auf sofort oder später zwei freundl.
möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren.
Kaiserstr. 66, Weißsetze, 2. Et.
Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer mit Schlaf-
stube.
Oldenburgerstr. 2a
Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Marktstraße Nr. 11,
part. Unts.

Wohnung
ist zum 1. September anderweitig zu
vermieten.
Königsstraße 49.
Zu vermieten
eine freundliche geräumige Ober-
wohnung mit Wasserleitung nebst
Zubehör auf sofort oder später.
E. Waller, Bismarckstr. 18a.

Damen-Lastingstiefel
„ Lastingschuhe
„ Promenadenschuhe
„ Chicschuhe
empfehlen in großer Auswahl und
zu äußerst billig gestellten Preisen
Frerichs & Janssen,
Noonstraße 108.
Einen sehr großen Bestand
reinwollenen schwarzen
Cachemir,
130 cm breit, extra schwere Qualität,
zu Ausnahmepreisen.
B. H. Bührmann.
Restaurant zum Burgkeller.
Eröffnet zum 17. guten bürgerlichen
Mittagsstisch
à 60 Pfg.
Anmeldungen bis zum 16. erbeten.
A. Wendland.

Rechnungen
für den Schiefverein, welche
noch ausstehen, sind bis Freitag
Abend, den 16. d. Mts., dem
Präsidenten Herrn Tafenberg
einzureichen.
Der Rest-Bestand
feiner
Damen-Staubmäntel
gebe wohlfeil ab.
B. H. Bührmann.
Prima glanzhell
Apfel-Wein
in abgelagerter Waare
M. Athen,
Königsstr. 56.
Täglich frische
Buttermilch
à Liter 5 Pfg.
Marktstraße 8.

Schiffsverkauf
Das im Schwaan'schen Trockendock
zu Varelserhafen liegende, 73,50 Reg.-
Tons große, sich in gutem Zustande
befindende
Galionschiff
„Gesina“
ist mit vollem Inventar unter der
Hand billig zu verkaufen und wollen
sich Reflectanten an Schiffsbaumeister
A. Schwaan baldigst wenden.

Zu vermieten
eine freundliche geräumige Ober-
wohnung mit Wasserleitung nebst
Zubehör auf sofort oder später.
E. Waller, Bismarckstr. 18a.

Wohnung
ist zum 1. September anderweitig zu
vermieten.
Königsstraße 49.
Zu vermieten
eine freundliche geräumige Ober-
wohnung mit Wasserleitung nebst
Zubehör auf sofort oder später.
E. Waller, Bismarckstr. 18a.

Restaurant zum Burgkeller.
Eröffnet zum 17. guten bürgerlichen
Mittagsstisch
à 60 Pfg.
Anmeldungen bis zum 16. erbeten.
A. Wendland.

Buttermilch
à Liter 5 Pfg.
Marktstraße 8.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrl. Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefl. Nachricht,
dass ich am **Montag, den 12. Juni**

Peterstrasse 85 im Dräger'schen Hause

ein

Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft

eröffne. Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

Ernst Lammers.

NB. Alleinige Verkaufsstelle der Beamten-Vereinigung.

Burg Hohenzollern.

Heute, Dienstag, 13. Juni:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des II. Seebataillons.

Sehr gewähltes Programm.

Entree 40 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

W. Borsum.

Meinen verehrten Kunden und Gönnern theile ich hierdurch er-
gebenst mit, daß die

Sommerpreise

für englische Stück- u. Ruß-Kohlen in diesem Jahre sehr niedrig sind.
Wer demnach diese niedrigen Preise ausnützen will, der bestelle
seinen Bedarf für den Winter bald möglichst, damit ich meinen Bezug
von England darnach einrichten kann.

B. Wilts.



Empfehle mein

grosses Lager

in

Tapeten und Borden

zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

D. Lübbers,

Marktstraße 8.



Neu eingetroffen:

Kleider-Kattune

Kleider-Barchend

Reichhaltige Auswahl.

Preise mäßig.

B. H. Bührmann.

Ich habe meine Praxis
wieder aufgenommen.

Dr. Rühmekorb,

Neuende.

J. D. W. Eilers,

Schornsteinfegermstr.,

empfiehlt sich zu allen **Schornstein-
fegerarbeiten** bei billigsten Preisen,
sowie zur **Reinigung von Kachel-
öfen, Öfen, Kochmaschinen** in
und außer seinem Bezirk.

Bestellungen werden entgegengenom-
men Katharinenfeld, auch Wismarstr. 67
und Kloppmann's Restaurant, Olden-
burgerstraße.

Herren-Socken

in Wolle und Baumwolle, nur primo
Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

B. H. Bührmann.

Die Mitglieder des nat.-lib. Vereins

werden ersucht, sich

Dienstag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

in der Restauration von **E. Meyer** einzufinden.

Der Vorstand.

Wahlsache!

Den gegen den früheren Reichstagsabgeordneten des 2. hannover-
schen Wahlkreises, Herrn Rechtsanwalt **Hacke**, gerichteten per-
sönlichen Angriffen gegenüber erklärt der Landtagsabgeordnete **Eugen
Richter** durch Telegramm vom 9. Juni d. J.:

Berlin, den 9. Juni. Hacke wurde im Falle der
Abwesenheit zu allen zweifelhaften wichtigen Abstimmungen
telegraphisch benachrichtigt und war alsdann auch stets
zur Stelle.

gez.: **Richter.**

Öffentliche Erklärung.

Auf die gegen mich gerichteten persönlichen Angriffe erkläre ich
das Folgende:

- 1) Während meiner Anwesenheit in Berlin habe ich stets an
den Verhandlungen und Abstimmungen des Reichstages
mich betheiliget.
- 2) Für den Fall meiner Abwesenheit von Berlin war mit
der Fraction die Vereinbarung getroffen, daß ich mich,
falls wichtige Abstimmungen in Aussicht standen, für welche
eine liberale Mehrheit nicht von vornherein sicher war,
auf Telegramm sofort in Berlin einzustellen habe.

Den demnach an mich ergangenen telegraphischen Aufforderungen
bin ich jedesmal sofort nachgekommen.

In Folge dessen habe ich bei keiner einzigen Ab-
stimmung, bei der etwas auf dem Spiele stand, gefehlt.
Entgegenstehende anonyme Behauptungen, welche vor
kurzem meine Gegner durch die Zeitungen veröffent-
lichten, erkläre ich für nichtswürdige Verläumdung.

Ebens, den 9. Juni 1893.

gez.: **Hacke.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend
zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mit dem heutigen Tage, **Markt-
und Kielerstr.-Ecke 25**, ein

Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft
eröffne und halte mich bei Bedarf den geehrten Herrschaften bestens
empfohlen.

Hochachtungsvoll

E. Herrmanczyk,

Hauptgeschäft

Peterstraße 85

im Dräger'schen Hause.

Filiale: Markt- u. Kielerstr.-Ecke 25.

Aerzte-Verein.

Wittwoch, den 14. Juni 1893.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Nächste Versammlung:

Dienstag, den 13. d. Mts.

Gutes Logis

Grenzstr. 43.

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung).
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen zeigen ergebenst an

Rud. Scherff u. Frau.

Wilhelmshaven, den 11. Juni 1893.

Codes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
entschlief sanft und ruhig nach
längerem Leiden unsere liebe gute
Mutter, Frau Wittwe

Gerhardine Gehrels,

geb. Abrahams,

in ihrem beinahe vollendeten 70.
Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Theil-
nahme zeigen dies tiefbetrübt an
die trauernden Söhne

**Rudolph Gehrels,
Gerhard Gehrels.**

Wilhelmshaven, 12. Juni 1893.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 15. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr, vom Hause
Bantersstr. 16 aus statt.

Codes-Anzeige.

Am Sonnabend, den 10. Juni,
11 $\frac{1}{2}$ Uhr, verstarb nach langem
schweren Leiden unser innigstge-
liebter Sohn und Bruder, der
Kesselschmied

Heinrich Menssen

im 22. Lebensjahre, welches mit
der Bitte um stillen Beileid allen
Verwandten, Freunden und Be-
kannten tiefbetrübt anzeigen

W. Menssen und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, den 14. Juni, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,
vom Sterbehause (Bant, Bantel-
straße 3) aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theil-
nahme bei der Beerdigung meines lieben
Mannes sage ich seinen Herren Vor-
gesetzten, Kameraden und Freunden,
sowie insbesondere dem Herrn **Parrer**
Güdel für die trostreichen Worte am
Grabe meinen innigsten Dank.

Wilhelmshaven, den 10. Juni 1893.

Frau **Helene Otto.**